

Sozialcourage

Regionalausgabe 3/2015

Interkulturelle Öffnung, für uns als Caritas selbstverständlich

Die drei Worte „weniger, älter, bunter“ fassen kurz und knapp zusammen, wie der demografische Wandel Deutschland verändert. Durch die zunehmende Einwanderung wird unsere Gesellschaft heterogener. Unsere sozial-karitative Arbeit als Dienst am Menschen steht jedem Menschen offen, unabhängig von dessen ethnischen, nationalem, religiösem und sozialem Hintergrund. Die unvoreingenommene Solidarität mit Fremden und die Begegnung mit anderen Kulturen sind Kernbestandteile unserer christlichen Identität.

In unseren Diensten und Einrichtungen in der Stadt Koblenz und im Landkreis Mayen-Koblenz erleben wir eine Vielfalt an Kulturen, Religionen und Weltanschauungen. Dort treffen wir auf Menschen, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollen oder die wichtige Partner und Akteure im Einsatz für gemeinsame soziale und karitative Ideen sind (beraten, pflegen, aufrichten, vernetzen, Solidarität stiften, Teilhabe ermöglichen...).

Als Caritasverband Koblenz wollen wir in unseren Diensten Rahmenbedingungen für ein gelingendes Zusammenleben von Katholiken, Christen anderer Konfessionen und Nichtchristen (Konfessionslosen und Angehörigen anderer Religionen) schaffen.

Interkulturelle Kompetenz als Qualitätsmerkmal kirchlicher Einrichtungen bezieht sich dann nicht nur auf die Kompetenz einzelner Mitarbeiter, z. B. für den Umgang mit Menschen mit nicht-christlichem Glaubenshintergrund und deren Bedürfnisse besonders sensibilisiert zu sein.

Interkulturelle Öffnung fordert uns als Organisation, indem wir gemeinsam prüfen, ob alle unseren Dienste und Leistungen bedarfsgerecht, leicht zugänglich und gut verständlich auch für Menschen mit Migrationsgeschichte sind. Durch einen solchen interkulturellen Dialog tragen wir zur Chancengleichheit in der Gesellschaft bei und gestalten die gesellschaftliche Realität als Caritas vor Ort, im Sinne unserer Jahreskampagne 2015 „Stadt-Land-Zukunft“ aktiv mit.

Ein solcher interreligiöser und interkultureller Dialog ist notwendig, er bietet die Chance einer bedarfsgerechteren Dienstleistung als Hilfe zur Selbsthilfe und profiliert in diesem Tun die christliche Identität der Caritas als Dienst am Nächsten.

Unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter sind herzlich eingeladen, an dieser interkulturellen Öffnung mitzuwirken!

Anette Moesta

Anette Moesta
Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld

Martina Best-Liesenfeld
Caritasdirektorin

Leere Teller, volle Tafel



Bereits zum vierten Mal luden wir zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen an die Lange Tafel vor dem Kurfürstlichen Schloss ein.

Unter dem Motto „Die Caritas bittet zu Tisch!“ war jeder herzlich willkommen. Solange der Vorrat reichte, gab es eine leckere Gemü-

sesuppe, gespendet von der Rhein-Mosel-Werkstatt, Kaffee und Erfrischungsgetränke.

Ca. 350 Gäste folgten unserer Einladung und verbrachten eine schöne und informative Zeit vor dieser wunderschönen Kulisse: Schüler, Berufstätige während der Mittagspause, Senioren oder Klienten aus verschiedenen Caritas-Beratungsstellen. Aufgrund des großen Andrangs wurde parallel zur ehemaligen Buga-Tafel eine weitere Tischreihe aufgebaut.

„Wir waren überwältigt von der Resonanz“, freute sich Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld. „Ob Jung oder Alt, Alleinstehende oder Familien, von Armut betroffene oder am Thema interessierte Menschen,

die vollbesetzten Tische sind ein schönes Zeichen der Solidarität.“

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Jahreskampagne „Stadt, Land, Zukunft“ des Deutschen Caritasverbandes. Ärztemangel und verlassene Immobilien auf dem Land, Fachkräftemangel und steigende Mieten in der Stadt, Vereine mit Nachwuchssorgen oder fehlende Mobilität im Alter: Der demografische Wandel stellt ländliche Regionen und Städte vor große Herausforderungen. Die Kampagne schafft Raum für neue Ideen und lädt alle Menschen zum Mitgestalten ein.

„Auch wir als Caritas müssen und möchten den Wandel mitgestalten“, sagte Martina Best-Liesenfeld weiter. „Der Wandel verändert die Lebenswelten der Menschen auf dem Land und in der Stadt und hat natürlich auch Auswirkungen auf unsere Arbeit als Wohlfahrtsverband.“

Leere Teller, volle Tafel – viele Menschen genossen ein gesundes Mittagessen in Gemeinschaft und setzten gleichzeitig ein aktives Zeichen im demografischen Wandel.

Weitere Infos zur Jahreskampagne: www.stadt-land-zukunft.de



Die rote Caritas-Bank

Beim Mittagessen vor dem Koblenzer Schloss wurde auch unsere rote Caritas-Bank präsentiert, die im Laufe des Jahres in der ganzen Region auf Wanderschaft gehen wird und eine Plattform bzw. Symbol für Ideen, Diskussionen und gemeinsame Aktivitäten sein soll. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit für ein Erinnerungsfoto auf der Caritas-Bank.

Am Stadtteilbüro unseres Quartiersmanagements in Koblenz-Lützel und auf dem Hof unserer Geschäftsstelle in der Hohenzollernstraße haben wir bereits eine Caritas-Bank fest installiert.



Schwester Andrea ist gerne Mädchen für alles



Die Stiftung Menschen in Not des Bistums Trier förderte unsere Pflegeambulanz für Menschen ohne Wohnung mit einem Betrag in Höhe von 5000 Euro. Ordensschwester Andrea Wagner von den Schwestern vom Heiligen Geist, die als examinierte Krankenschwester von ihrem Orden für diese Aufgabe freigestellt wird, versorgt wohnungslose Menschen im medizinischen Bereich. „Das Leben auf der Straße spiegelt sich natürlich im körperlichen und seelischen Zustand unserer Patienten wider“,

sagte Schwester Andrea. „Medikamente, Verbände oder Fußpflege sind genauso wichtig wie ein offenes Ohr oder ein aufmunterndes Wort.“

„Schwester Andrea lebt christliche Nächstenliebe und kümmert sich um die Menschen, die im wahren Sinne des Wortes am Rande unserer Gesellschaft leben.“

WINFRIED GÖRGEN
STIFTUNG MENSCHEN IN NOT

In Koblenz leben zurzeit ca. 180 Frauen und Männer ohne einen festen Wohnsitz. Manche von ihnen sind auch nachts ohne Obdach. Insbesondere in der kalten Jahreszeit ist die Obdachlosigkeit für viele Menschen lebensbedrohlich. Die Fürsorge von Schwester Andrea geht weit über die medizinische Versorgung hinaus.

Sie sammelt fleißig Kleider- und Sachspenden, reinigt und bügelt die Wäsche, besorgt einen neuen Schlafsack oder Hygieneartikel. „Ich bin gerne „Mädchen für alles“, aber alles ist wichtig“, so Schwester Andrea. „Es ist für mich eine Herzenssache, meinen Patienten mit Würde und Respekt zu begegnen.“

info

Pflegeambulanz für
Menschen ohne Wohnung
Schwester Andrea Wagner
Neustadt 20, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 1337554
mow@caritas-koblenz.de



Stiftung
**Menschen
in Not**

CARITAS-STIFTUNG
IM BISTUM TRIER

Ein Zeichen der Mitmenschlichkeit

Lions-Club Dieblich unterstützt Flüchtlinge an der Untermosel

Interessante Gespräche und Informationen gab es beim monatlichen Treffen des Lions-Clubs Dieblich. Helga Baron vom Migrationsdienst war zu Gast und informierte über die aktuelle Situation der Flüchtlinge in unserer Region. „Einzelpersonen oder Familien, Kriegsflüchtlinge aus Syrien oder Menschen aus afrikanischen Staaten: Jedes Einzelschicksal ist anders und bedarf einer individuellen Unterstützung“, erklärte Sozialpädagogin Helga Baron. „Neben der Beratung und Begleitung der Menschen geht es uns auch darum, eine Willkommenskultur an Rhein und Mosel zu fördern.“

Der Lions-Club Dieblich setzte ein schönes Zeichen der Mitmenschlichkeit und überreichte eine Spende in Höhe von 1500 Euro.



Mit dem Geld sollen gezielt Projekte zur Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen unterstützt werden. „Sprache ist der Grundstein für eine gelungene Integration“, so Club-Präsident Alexander Merl zur

Intention der Unterstützung. „Wir möchten gerade jungen Menschen den Einstieg in ein neues Lebensumfeld und eine bessere Zukunft erleichtern.“



Montessori-Kinderhaus und Förderverein feierten 25-jähriges Jubiläum

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Bei hochsommerlichen Temperaturen blickte unser Montessori-Kinderhaus auf ein Vierteljahrhundert in Trägerschaft des Caritasverbandes zurück. In der Einrichtung werden 30 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam im Sinne Maria Montessoris betreut und gefördert. Die Turnhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Einrichtungsleiterin Martina Nickenig die Gäste begrüßte und auf die vergangenen 25 Jahre zurückblickte. „Die heutige Feier ist nur möglich dank der großen Motivation des Montessori-Arbeitskreises in den Anfängen“, betonte Caritasdirektorin Martina Best-Liesefeld. Wir sind stolz auf unser engagiertes Kinderhaus-Team, das mit viel Herzblut und Freude aktiv ist.

Nach weiteren Grußworten wurde Barbara Rieker, Ehrenvorsitzende des Montessori-Arbeitskreises, nun auch zum Ehrenmitglied des Fördervereins ernannt. Zum krönenden Abschluss des offiziellen Teils verzauberten die Montessori-Kinder die Gäste mit ihrem Gesang. Tosen-der Applaus war der verdiente Lohn für die kleinen Künstler. Danach lockte im Haus und auf dem wunderschönen Außengelände ein Programm für die ganze Familie. Vorlesen, Nailstamping, Slackline, Schwungtuch, Bastelecke, Wasser-treten, Kicker sowie der Sing- und Spielkreis sorgten für jede Menge Spaß und Unterhaltung. Die Koblenzer Puppenspieler begeisterten die Kinder mit dem

Stück „Findus und der Hahn im Korb“. Groß war der Ansturm der kleinen und großen Gäste, als ein Eiswagen für eine leckere Abkühlung bei tropischen Temperaturen weit über 30 Grad sorgte.

„Es war schön, so viele aktuelle und ehemalige Kinderhaus-Familien begrüßen zu dürfen“, freute sich Einrichtungsleiterin Martina Nickenig. „Wir bedanken uns bei allen Gästen, Förderern und Kooperationspartnern für diesen wunderschönen Tag.“

info

Integratives Montessori-Kinderhaus
Austinstraße 44, 56075 Koblenz
Telefon: 0261 14461
kita_montessori@caritas-koblenz.de



Die Geschichte des Montessori-Kinderhauses

Im Mai 1983 gründete sich der Montessori-Arbeitskreises Koblenz. Vier Jahre später startete die integrative Spielgruppenarbeit. Das Kinderhaus wurde am 1. November 1989 eröffnet, zunächst im ehemaligen Kindergarten der Pfarrgemeinde St. Josef in der südlichen Vorstadt. Mieter war zu Beginn der Montessori-Arbeitskreis, der in Eigenregie die Räume renovierte und für eine Kindergartengruppe vorbereitete.

Am 1. Januar 1990 übernahm unser Caritasverband die Trägerschaft, in enger Kooperation mit dem Arbeitskreis. Im März 2001 zog das Kinderhaus in einen Neubau in den Stadtteil Karthause. Mit dem Umzug fand gleichzeitig eine Erweiterung auf zwei integrative Gruppen statt. Heute stehen 30 Plätze für Kinder von zwei bis sieben Jahren zur Verfügung, darunter zehn für Kinder mit Beeinträchtigungen.

„Hilf mir, es selbst zu tun“

Die Aussage eines dreijährigen Kindes im ersten Kinderhaus in Rom zu Maria Montessori wurde zum Leitgedanken dieser Erziehung. Dem Kind so viel Hilfe wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich zu geben. Die Persönlichkeitsentfaltung jedes einzelnen Kindes, seine Eigenständigkeit und sein Selbstbewusstsein sind uns ein großes Anliegen.

Ganzheitliche Förderung

In einer vorbereiteten Umgebung mit einem reichhaltigen Beschäftigungsangebot können sich die Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entwickeln. Vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten mit den Montessori-Materialien fördern insbesondere die Sinneswahrnehmung, die Bewegungskoordination, die sprachliche Entwicklung, die lebenspraktischen Fähigkeiten und das Sozialverhalten.

Die Beschäftigungsangebote unserer pädagogischen Fachkräfte finden in Einzel-, Kleingruppenangeboten und in der Gesamtgruppe statt. Bei Bedarf erhalten die Kinder unterstützende therapeutische Begleitung im Kinderhaus durch eine Motopädin und eine Logopädin. Die Förderung durch die therapeutischen Fachkräfte erfolgt in Einzel- oder Kleingruppenarbeit.

Gartenprojekt in der Kita Mittelweiden

Kleine und große Hobbygärtner am Werk

Viele Hände, schnelles Ende: Unter diesem Motto initiierte der Elternbeirat der Kindertagesstätte Mittelweiden ein gemeinschaftliches Gartenprojekt. In der Einrichtung werden zurzeit 110 Kinder im Alter von zwei bis dreizehn Jahren betreut.

Bei schönstem Sonnenschein trafen sich Kinder, Eltern und Erzieher, um das große, parkähnliche Außengelände der Kita auf Vordermann zu bringen. Ausgestattet mit Rechen, Harken, Heckenschere und Schubkarren machten sich die kleinen und großen Hobbygärtner ans Werk. Zunächst mussten die Beete, Büsche und Zierpflanzen vom hartnäckigen Unkraut befreit werden.

Dank zahlreicher Spenden von Eltern und Unternehmen ging es im

nächsten Schritt um die Verschönerung der Grünanlagen. Es wurden Samen in Töpfe gesetzt und kleine



Setzlinge in die Erde gepflanzt. Beim Schneiden der Hecken waren echte Künstler mit scharfen Kanten und dem perfekten Augenmaß an der Arbeit.

Selbstgezogene Pflanzen, Tomaten, Gurken oder Kürbisse wer-

den das Kita-Gelände in diesem Jahr in einen mediterranen Garten verwandeln. Wunderschöne, ebenfalls gespendete Blumentöpfe sorgen für einen optischen Blickfang.

„Für uns und unsere Kinder war es ein schöner Anlass, Verantwortung für unseren Lebensraum und die Natur zu übernehmen“, strahlte Einrichtungsleiterin Irmhilde Flöck. „Wir sind stolz über das Ergebnis, ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helfer und Spender.“

info

Kindertagesstätte Mittelweiden
Von-Kuhl-Straße 1, 56070 Koblenz
Telefon: 0261 81153
kita_mittelweiden@caritas-koblenz.de



Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen

HaLT – „Hart am Limit“



Die Kooperationspartner von Stadt, Kreis, Gemeinschaftsklinikum und Caritasverband stellten das Konzept gemeinsam vor.

Beispiele von alkoholvergifteten Kindern und Jugendlichen bewegen, alarmieren, machen betroffen, fordern Lösungen.

HaLT - „Hart am Limit“: Im Mai startete ein ganz besonderes Gemeinschaftsprojekt der Jugendämter der Stadt Koblenz und des Kreises Mayen-Koblenz, des Gemeinschaftsklinikums Mittelrhein und unseres Caritasverbandes.

Das Konzept wurde ursprünglich im Suchtpräventionszentrum der Villa Schöpfli in Lörrach als Alkoholpräventionskonzept entwickelt und die Wirksamkeit evaluiert.

Im August 2014 stimmten die gesetzlichen Krankenkassen und auch die größeren Ersatzkassen einer Rahmenvereinbarung mit dem Land Rheinland-Pfalz zur Umsetzung und finanziellen Förderung des Konzeptes zu. Danach besteht ein Leistungsanspruch für Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, die nach einer akuten Alkoholintoxikation in ein Krankenhaus eingeliefert wurden. „HaLT“ gliedert sich in einen proaktiven und einen reaktiven Baustein.

Reaktiver Baustein

Durch die Zusammenarbeit der beteiligten Kooperationspartner entsteht ein regionales Konzept zur Alkoholprävention, das viele Synergieeffekte beinhaltet. So werden Kinder und Jugendliche, sowohl aus Koblenz als auch aus dem Kreisgebiet, bei einer Alkoholvergiftung in das Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein eingeliefert.

In Absprache mit dem Krankenhauspersonal findet dann ein so genanntes „Brückengespräch“ mit einem Mitarbeiter unseres Zentrums für ambulante Suchtkrankenhilfe statt. Der Kontakt ist eine niedrigschwellige Frühintervention im sensiblen Zeitfenster innerhalb von 24 Stunden (Betroffenheit bei Jugendlichen und Eltern, Risikokonsum ist offensichtlich). Damit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass belastete und gefährdete Jugendliche erreicht werden können.

170

HaLT-Standorte gibt es bundesweit.

Proaktiver Baustein

Das Konzept hat das Ziel, durch eine unbürokratische und schnelle Vernetzung mit Einrichtungen und Akteuren eine Gesamtstrategie zur kommunalen Alkoholprävention zu entwickeln. Der proaktive Baustein dient zur Verbesserung der Verhaltens- und Verhältnisprävention, um den schädlichen Alkoholkonsum von Minderjährigen einzugrenzen und den verantwortlichen Umgang mit Alkohol, sowohl von Verkaufs- als auch von Konsumentenseite zu fördern.

info

Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe
Rizzastraße 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 667570
zas_koblenz@caritas-koblenz.de



Foto: © patrickjohn - fotolia.com

Wichtige Anlaufstelle für Patienten

Foto: Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Fast 40 Jahre stellte der Caritasverband Koblenz den Krankenhaussozialdienst im Klinikum Kemperhof sicher. Im November 1976 nahm die erste Sozialarbeiterin ihre Arbeit auf und wurde binnen kurzer Zeit ein integraler Bestandteil der Patientenbetreuung. Mittlerweile arbeiten vier Sozialpädagoginnen im Sozialdienst und sind ständige Ansprechpartnerinnen für die Patienten. „Unsere Beratung und Begleitung hat sich zu einem wichtigen Baustein der Patientenversorgung entwickelt“, beschreibt Sozialpädagogin Martina Hartmann. „Wir arbeiten auf der Grundlage des Case-Managements und ergänzen somit die medizinische und pflegerische Behandlung.“



Die Arbeit des Sozialdienstes hat sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte stark gewandelt - Veränderungen der Sozial- und Gesundheitssysteme spiegeln sich in der täglichen Arbeit wider. Aufgrund der kürzer werdenden Verweildauer im Krankenhaus erfolgen vermehrt Verlegungen in Reha-Einrichtungen, Pflegeheime oder Hospize. Dies führt zu einer zunehmenden Zahl von Beratungen der Patienten und Angehörigen, um den ebenfalls steigenden Aufwand an Formalitäten und rechtlichen Rahmenbedingungen zu organisieren.

In vielen Aufgabenbereichen erfolgt eine enge Vernetzung mit der Pflegeüberleitung.

Im Zuge der Fusion mehrerer Kliniken zum Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein wechselte Ende Juni 2015 auch die Trägerschaft des Krankenhaussozialdienstes. Alle ehemaligen Caritas-Mitarbeiterinnen gehen seitdem als Angestellte des Klinikums ihren gewohnten Tätigkeiten nach.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedeten wir das Team des Sozialdienstes. „Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten zum Wohle der Patienten engagiert haben“, sagte Caritasdirektorin Martina Best-Liesefeld. „Wir danken auch dem Gemeinschaftsklinikum für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und freuen uns, dass die gute Vernetzung mit den Fachdiensten des Caritasverbandes auch weiterhin Bestand haben wird.“

Für die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes hieß es Abschied nehmen aus der Dienstgemeinschaft des Caritasverbandes Koblenz. Gleichzeitig freuen sich die Pädagoginnen, auch zukünftig mit ihrer bewährten Fachkompetenz verlässliche Ansprechpartner für die Patienten im Gemeinschaftsklinikum zu sein.



Im Rahmen einer Feierstunde wurde das Team des Krankenhaussozialdienstes verabschiedet (von links nach rechts):
Leiter Soziale Dienste Engelbert Mael, Martina Hartmann, Marlene Olzem, Irina Frei, Ulrike May, Caritasdirektorin Martina Best-Liesefeld.

Impressum

Herausgeber Caritasverband Koblenz e. V. | Hohenzollernstraße 118 | 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0 | Fax: 0261 13906-180 | info@caritas-koblenz.de | www.caritas-koblenz.de

Redaktion (Stand 10.07.2015): Marco Wagner | Satz und Layout: TomTom PR Agentur
Druck: CEWE-PRINT.de | Auflage: 2500

Spendenkonto: Sparkasse Koblenz | IBAN: DE62570501200000146605 | BIC: MALADE51KOB

Stromspar-Check gewinnt Umweltpreis

Der Verein Klimaschutz in Koblenz ehrte zwei gleichberechtigte Preisträger für besonders nachhaltige und umweltbewusste Initiativen. Neben dem Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel, das einen Heizungscheck in kirchlichen und kommunalen Kindergärten durchführt, wurde auch der Stromspar-Check unserer CarMen gem. GmbH ausgezeichnet.

„Der Stromspar-Check ist ein vorbildliches Projekt mit enormer Nachhaltigkeit“, betonten Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig und Bernd Wiczorek vom Verein Klimaschutz in Koblenz. „Die Besonderheit ist, dass neben dem Aspekt des Umweltschutzes insbesondere Haushalte mit geringem Budget unterstützt werden.“

Die Zahlen für Koblenz und Umgebung, wo der Stromspar-Check u. a. aus Mitteln des Bundesumweltministeriums und des Jobcenters Koblenz gefördert wird, sprechen für sich. Bis Ende Juni ließen mehr als 1600 Haushalte ihre Elektrogeräte auf Herz und Nieren prüfen.

So können pro Jahr mehr als 836.000 kWh Strom, 528.000 kg CO₂ sowie 22 Mio. Liter Wasser eingespart werden. Es wurden kostenlose Soforthilfen im Wert von ca. 115.000 Euro eingebaut. Jeder teilnehmende Haushalt konnte im Schnitt 130 Euro pro Jahr einsparen.



Elternforum: Kinder in der Welt der neuen Medien

Unter dem Motto „Ich pack's“ bietet unsere Ambulante Jugendhilfe Schülern an Koblenzer Gymnasien Unterstützung in Krisensituationen an. Finanziert wird das Angebot durch die Stadt Koblenz.

Chatten, Surfen, Zocken: Wie begleiten wir unsere Kinder in die Welt der neuen Medien? Unter diesem Schwerpunkt stand das sechste Elternforum. Für Eltern ist es oft sehr herausfordernd, ihre Kinder in diesem Bereich verantwortungsvoll zu begleiten.

Nach einem Impulsvortrag hatten die Gäste Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen zu schildern. Es entwickelte sich ein reger Austausch zwischen Eltern und Schulsozialarbeitern. „Jede Familie hat ein individuelles Nutzerverhalten“, so Caritasmitarbeiter Stephan Hartung. „Wichtig ist ein intaktes Vertrauensverhältnis, auch wenn Fehler gemacht wurden. Mit Kontrolle oder Verboten erreicht man oft wenig.“



Foto: © Jürgen Fülchle - fotolia.com



IDEE: Kommunikation der Generationen

„Es macht einfach Spaß, mit Frau Adam zusammen zu sein, die regelmäßigen Besuche geben mir sehr viel. Ich war immer wieder überrascht über ihren Humor und die flotten Sprüche“, strahlte die 15-jährige Schülerin Antonia Reimann. „Ich freue mich sehr auf die gemeinsamen Stunden. Wir lachen viel, es ist für mich eine wunderschöne Abwechslung“, fügte die 87-jährige Maria Adam hinzu. Beide verbindet zudem auch die gemeinsame Leidenschaft für die fünfte Jahreszeit.

Antonia war eine von 17 Schülern des Koblenzer Görres-Gymnasiums, die sich im vergangenen Schuljahr in ihrer Freizeit in fünf Koblenzer Seniorenheimen engagierten. IDEE steht für Idealismus und Engagement im Ehrenamt und ist ein Gemeinschaftsprojekt des Gymnasiums und unseres Caritasverbandes. Ziel ist es, die Kommunikation der Generationen zu fördern, soziale Kompetenzen zu erlernen und mehr Verständnis für die Situation älterer Menschen aufzubringen.

Ein ganzes Dorf feierte



Bei traumhaftem Sommerwetter feierte das Wohnheim Lingerhahn sein traditionelles Sommerfest, das ganz im Zeichen des 25-jährigen Jubiläums stand. In der Einrichtung leben zurzeit 17 Menschen mit geistiger Behinderung.

„Wir sind ein Teil von Lingerhahn und sehr stolz über die gelungene Integration unserer Bewohner in das gesellschaftliche Leben.“

FRANK PAULY
WOHNHEIMLEITER

Es war ein Tag der Gemeinschaft. Der ganze Ort Lingerhahn war auf den Beinen oder besser gesagt in Feierlaune. Das Jubiläum begann mit einem Gottesdienst im Festzelt am Wohnheim, der von Prälat Franz Josef Gebert, dem Vorsitzenden des Diözesan-Caritasverbandes Trier, zelebriert und von den Bewohnern und dem Kirchenchor Cäcilia Laubach-Lingerhahn mitgestaltet wurde. Im Anschluss erwartete die Gäste der traditionelle Frühschoppen mit musikalischer Begleitung durch die Pfarrkapelle Lingerhahn. Im Laufe des Tages lockte dann ein buntes Programm für Jung und Alt. Bei einer Tombola winkten attraktive

Preise und ein Flohmarkt der ehemaligen Firmlinge lud zum Stöbern ein. Kleine Gäste konnten sich dank der Unterstützung des DRK auf der Hüpfburg austoben oder schminken lassen.

Die Wohnheimtanzgruppe sorgte mit ihrem Tanz zu einem Hit von Helene Fischer für Begeisterung und tosenden Applaus. Selbstverständlich war das Haus für interessierte Besucher geöffnet, um einen persönlichen Ein-

druck vom Wohnen und Leben im Wohnheim Lingerhahn zu bekommen. Viele Fotos gaben interessante Einblicke in die Wohnheim-Geschichte der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte.

Kaffee, selbstgebackene Kuchen und leckere Würstchen ließen darüber hinaus keine kulinarischen Wünsche offen. Zum Abschluss eines abwechslungsreichen Tages spielte der Musikverein Perscheid zum Dämmererschoppen auf.



„25 Jahre sind nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Anlass, um uns bei der Nachbarschaft und der ganzen Dorfgemeinschaft zu bedanken“, strahlte Wohnheimleiter Frank Pauly.

info

Wohnheim Lingerhahn
Maisborner Straße 6, 56291 Lingerhahn
Telefon: 06746 8334
wh_lingerhahn@caritas-koblenz.de

Die Geschichte des Wohnheims Lingerhahn

1988 wurde in Kastellaun die Betriebsstätte der Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte Menschen (RMW) gegründet. Behinderte Menschen erhielten eine sinnvolle Beschäftigung und Teilhabe am Arbeitsleben. In der Region entstand ein Bedarf an geeignetem Wohnraum, den es in dieser Form nicht ausreichend gab.

Unser Verband war nicht nur Gesellschafter der RMW, sondern verfügte durch die bestehenden Wohnheime in Koblenz und Weißenthurm auch über jede Menge Erfahrung. In Absprache mit dem örtlichen Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe suchten wir nach einer geeigneten Immobilie und wurden in Lingerhahn fündig. In einer ehemaligen Pension waren nur wenige Umbauarbeiten nötig.

Am 15. Juli 1990 fand die offizielle Eröffnung statt. Seitdem bietet das Haus den Bewohnern einen Lebensraum der Geborgenheit und Eigenständigkeit, Privatsphäre und Gemeinschaft, Lebensqualität und Lebensfreude, die Möglichkeit des Rückzuges, aber auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Fünf der heutigen Bewohner leben seit den ersten Wochen in unserem Wohnheim.

Zarif Heidari hat eine neue Perspektive gefunden



„Fliehe aus unserem Land und baue dir ein Leben in Sicherheit auf.“ Diesen Satz hörte der damals 16-jährige Zarif Heidari von seiner Mutter vor seiner Flucht. Dann machte er sich alleine auf den Weg von Afghanistan ins sichere Europa. Weg von zu Hause, der Familie und Freunden, aber auch weg von der Angst und dem täglichen Terror. Sein Vater und sein älterer Bruder wurden von den Taliban erschossen. Seine vier weiteren Geschwister mussten zurückbleiben, weil sie noch zu klein waren oder selbst schon eine Familie hatten.

Über den Iran, die Türkei, Griechenland und Italien führte der Weg des jungen Mannes nach Deutschland. Nach kurzen Aufenthalten in Übergangseinrichtungen in Gießen und Trier kam er im Herbst 2013 nach Koblenz. Er fasste neuen Mut und wollte im Sinne seiner Familie Fuß fassen in dem noch unbekanntem Land. Seit dieser Zeit hat sich für Zarif sehr viel zum Positiven verändert,

Die Vertreter der Carl-Benz-Schule und seines zukünftigen Ausbildungsbetriebes Elektro Anspach sind sehr angetan von der Motivation und dem Engagement des jungen Afghanen.

dank seines starken Willens und der ihm entgegengebrachten Unterstützung und Begleitung.

Caritasmitarbeiterin Helga Baron, die das Projekt Willkommenspatenschaften für Flüchtlinge koordiniert, konnte für Zarif ein engagiertes Ehepaar als Paten gewinnen. Die Paten stehen ihm seitdem mit Rat und Tat zur Seite, waren bei der Wohnungssuche behilflich und kümmerten sich auch um die schulische Bildung. „Es geht darum, eine Kultur und Atmosphäre des Willkommens weiter zu entwickeln, mit Wertschätzung und gegenseitigem Respekt“, beschreibt Sozialpädagogin Helga Baron. „Von einer Patenschaft profitieren beide Seiten. Sie bietet die Chance, mit- und voneinander zu lernen und Verschiedenheit als Bereicherung zu erfahren.“

Zarif Heidari hat eine neue Heimat gefunden. Er fühlt sich wohl in unserer Region. Das Deutsche Eck ist einer seiner Lieblingsplätze. Mit seiner Familie hat er regelmäßig Kontakt per Telefon oder E-Mail. Dann erzählt er seiner Mutter und den Geschwistern von seinem neuen Leben. Es sind Momente, die oft auch wehtun und in denen viele Emotionen und Erinnerungen zum Vorschein kommen.

Bis zum Ende des Schuljahres besuchte Zarif die Berufsvorbereitungsklasse der Carl-Benz-Schule.

Mitschüler und Lehrer waren gleich sehr angetan von dem neuen Schüler, zum einen aufgrund seiner bewegenden Geschichte, zum anderen bestach er durch Freundlichkeit, Ehrgeiz und schnelle Auffassungsgabe.

Diese Eigenschaften zeigte er auch bei einem freiwilligen Praktikum bei der Firma Elektro Anspach. Dort war man ebenfalls begeistert. „Er war hoch motiviert und engagiert. Wir hatten das Gefühl, dass Zarif von Tag zu Tag schneller wurde und einen Schritt nach vorne machen wollte“, beschreibt Jochen Anspach. „Schnell war unser Entschluss klar, ihm einen Ausbildungsvertrag anzubieten und seinen weiteren Lebensweg zu unterstützen.“

„Jetzt habe ich eine neue Lebensperspektive in Frieden und Sicherheit, so wie meine Mutter es sich wünschte.“

ZARIF HEIDARI

Für Zarif Heidari ging ein Traum in Erfüllung. Er ist stolz auf sich und dankbar für die Unterstützung in den vergangenen Monaten.





Großer Andrang im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Koblenzer Arbeitsagentur: Die Agentur und der Caritasverband beteiligten sich gemeinsam am bundesweiten Diversity-Day der Charta der Vielfalt. Viele Menschen mit Migrationsgeschichte nutzten die Gelegenheit, um sich über die Möglichkeiten zur Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Bildungsabschlüsse zu informieren.

Durch die Ausweitung des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung, kurz IQ genannt, wurden

IQ: Integration durch Qualifizierung

Aktionstag mit der Agentur für Arbeit

bundesweit spezielle Beratungsstellen eingerichtet. Unser Caritasverband ist seit Januar 2013 ebenfalls Partner im IQ-Landesnetzwerk. Die beiden Anerkennungsberater Irina Mertens und Yassin Attoua waren für einen Tag zu Gast im BiZ. „Unsere kostenfreie Beratung informiert über allgemeine und rechtliche Grundlagen und unterstützt bei der Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen wie IHK, HWK oder Landesbehörden“, erklärt Sozialarbeiterin Irina Mertens.

Eine Krankenschwester aus Russland, eine Erzieherin aus Indonesien, ein Musiker aus Ungarn, ein Englischlehrer aus Syrien, ein Kfz-Mechaniker aus Polen, ein Medizinisch-Technischer Assistent aus dem Iran: Im Laufe des Tages

freuten sich die Organisatoren über mehr als 50 Gäste aus zehn verschiedenen Ländern. 30 Beratungsgespräche konnten gleich vor Ort geführt werden. Aufgrund des großen Andrangs wurden zahlreiche weitere Termine vereinbart. Besonders erfreulich war auch die Tatsache, dass Flüchtlinge in Begleitung von Paten oder Vertrauenspersonen sowie ganze Sprachkursgruppen die Gelegenheit zur umfassenden Information nutzten.

info

IQ Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Irina Mertens und Yassin Attoua
Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-505 / 502
iq@caritas-koblenz.de

Port Talbot Cymric Choir begeisterte bei Benefizkonzert

Walisische Klänge in der Florinskirche

Lang anhaltende Ovationen der begeisterten Zuschauer sowie ein Erlös von 850 Euro waren das erfreuliche Ergebnis des Benefizkonzertes in der Koblenzer Florinskirche. Der Port Talbot Cymric Choir aus Wales erfüllte die Kirche mit britischen Gesängen und Klängen.

Musicalsongs, Opernhöre, populäre walisische Musik, traditionelle Männerchöre oder Volkslieder: Die Künstler präsentierten ein besonderes Konzerterlebnis. Schnell sprang der Funke der Begeisterung auf das Publikum über. Auf stille und einfühlsame Melodien folgten mitreißende Lieder. Eindrucksvolle Texte und persönliche Gedanken stimmten die Zuhörer auf die wechselnden Liedpassagen ein. Gänsehautatmosphäre war bei den Zugaben angesagt, als der Chor mit Inbrunst und Stolz die walisische Nationalhymne sang.

Die Einnahmen aus dem Konzert kommen benachteiligten Kindern in unseren Kindertagesstätten zugute.

„Es war ein musikalischer Hochgenuss mit einem schönen Spenden-erlös“, freute sich Engelbert Mael, Leiter Soziale Dienste. „Musik verbindet Menschen über Ländergrenzen hinaus. Auch in unseren Kitas legen wir großen Wert auf die Förderung der musikalischen Talente der Kinder.“

Die Caritas betreut in vier Kitas zurzeit 355 Kinder im Alter von sechs Wochen bis dreizehn Jahren.

Der Port Talbot Cymric Choir wurde 1911 gegründet, besteht aus fast 40 stimmungswaltigen Männern und hat sich durch zahlreiche Konzertreisen bereits weit über Großbritannien hinaus einen Namen gemacht. „Wir sind stolz, mit dem Konzert gezielt benachteiligte

Kinder zu unterstützen und so die Freude an der Musik weiterzugeben“, freute sich Chormitglied David Lewis im Anschluss an das Konzert.

Organisiert wurde das Benefizkonzert durch den KammerChor Koblenz, der sich in der Vergangenheit ebenfalls für die Koblenzer Caritas engagierte und die Chorkollegen aus Wales nach Deutschland lockte.



Junge Brazilianerin absolviert Freiwilligendienst

Sie hatte vor ihrem ersten Arbeitstag den weitesten Anfahrtsweg aller Mitarbeiter des Caritasverbandes. Die 21-jährige Tuany Aquino stammt aus der Stadt Parnaíba im Nordosten Brasiliens und absolviert seit Januar ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Deutschland.



Zunächst stand ein Sprachkurs mit anderen Freiwilligen aus Südamerika, Afrika oder anderen europäischen Staaten auf dem Programm. Danach konnte sie endlich in ihrer Wunscheinsatzstelle, dem Caritas-Kleiderladen, starten.

Als Second-Hand-Laden bietet der Kleiderladen ein reichhaltiges Angebot an Bekleidung, Schuhen und Haushaltswäsche, um in erster Linie Menschen mit geringem Budget zu unterstützen. „Die Arbeit und der direkte Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen bereiten mir sehr viele Freude“, erzählt die Psychologie-Studentin. „Es ist ein schönes Gefühl zu helfen.“ Sie nimmt Kleiderspenden entgegen, sortiert nach Größen oder Farben und platziert sie in den jeweiligen Regalen und Auslagen des freundlichen, hellen Ladenlokals.

Im Team des Kleiderladens, das aus 20 ehrenamtlichen und zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen besteht, war sie vom ersten Tag an willkommen. „Wir haben sie gleich ins Herz geschlossen“, strahlt Einrichtungsleiterin Tatjana Juferew. „Ihre fröhliche und herzliche Art ist ein Gewinn für das Team und eine Freude für unsere Kunden.“

Tuany Aquino hat nicht nur mit ihrem Reverse-Dienst, so nennt man das FSJ für junge Freiwillige aus allen Teilen der Welt, ihr Glück gefunden, sie fühlt sich auch in der Region sehr wohl. Die junge Brazilianerin lebt im Haushalt der Familie Brands in Spay. Zwei ihrer Gastgeschwister kennt sie bereits von deren Freiwilligendienst in Brasilien, als sie bei ihrer Familie untergebracht waren.

Fahrradfahren am Rhein, ein Spaziergang durch Koblenz oder der Besuch einer Sehenswürdigkeit: Tuany Aquino genießt das Leben in ihrer einjährigen Wahlheimat in vollen Zügen. Dass sie, wie es sich für eine Brazilianerin gehört, musikalisch ist und Rhythmus im Blut hat, beweist sie bei den regelmäßigen Proben und Auftritten des Chores mandacaru.

An eins wird sich Tuany Aquino aber so schnell nicht gewöhnen. „Ich habe in Deutschland das erste Mal Schnee gesehen und anfassen können. Das war sehr aufregend für mich, in meiner



Heimatstadt direkt am Atlantik sind es auch im Winter 25 Grad warm.“ So fühlt sich die weit gereiste Caritasmitarbeiterin nicht nur im Kleiderladen wohl, sondern wird auch vom deutschen Sommer mit brasilianischen Temperaturen beschenkt.

info

Der Kleiderladen
Hohenzollernstraße 118 - 120
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-600
kleiderladen@carmengmbh.de

Veranstaltungshinweise

12. September 2015
30 Jahre Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“
Pfarrer-Friesenhahn-Platz 1
56070 Koblenz

info

Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“
Barbara Bach
Telefon: 0261 82352

14. Oktober 2015
Caritastag
Herz-Jesu-Haus Kühr
Marktstraße 62
56332 Niederfell

info

Gemeindcaritas
Gabriele Müller
Telefon: 0261 13906-114

14. November 2015
Eine Million Sterne
Bundesweite Solidaritätsaktion
Josef-Görres-Platz
56068 Koblenz

info

Öffentlichkeitsarbeit
Marco Wagner
Telefon: 0261 13906-112